Eine stimmige Hommage an das größte aller Gefühle

Volles Haus haben Regina Leitner und Aaron Wälchli bei ihrem Programm über die Liebe in Grenzach. Das Duo begeistert mit einer schönen Mischung aus Songs, Szenen und Texten zu diesem Thema.

Von Roswitha Frey



FOTO: ROSWITHA FREY

Regina Leitner und Aaron Wälchli im Haus der Begegnung

GRENZACH-WYHLEN Ganz in Weiß kommen Regina Leitner und Aaron Wälchli auf die Bühne. Im Partnerlook in weißen Hosen und Shirts, passend zum Thema Liebe, das sie im vollbesetzten Saal im Haus der Begegnung in Grenzach in allen Facetten beleuchteten. Die Schauspielerin und Sängerin aus Rheinfelden und der Musiker und Liedermacher aus Riehen haben sich vor einem Jahr zusammengetan, um einen Abend über das größte aller Gefühle zu machen: die Liebe. Mit eigenen Liedern von Wälchli, englischen Popsongs und Liebesliedern, lyrischen und humorvollen Texten und kleinen Schauspielszenen widmen sie sich diesem komplexen Thema, an das sich viele Künstler nicht herantrauen, weil es „so groß" ist, wie Aaron Wälchli sagte.

Einfühlsam spielt der Schweizer Musiker an der Marimba, während seine Bühnenpartnerin im Dunkeln mit einer Taschenlampe die Szenerie erhellt und Lyrisches rezitiert: „Es ist, was es ist, sagt die Liebe..." Mit warmer Stimme singt Wälchli zweisprachig das Lied, das dem musikalisch-szenischen Programm den Titel gibt: „What the World Needs Now". „Was die Welt heute braucht, ist Liebe, nichts als Liebe..." Regina Leitner untermauert das mit einem Ausspruch von Matthias Claudius, der schon im 18. Jahrhundert gesagt habe, dass Liebe weder Tür noch Riegel kenne.

Leitner und Wälchli harmonieren stimmlich und in den Bühnenszenen wunderbar. Die Chemie stimmt zwischen der wandlungsfähigen Sängerin und Schauspielerin, die mit ihrer schönen, klaren Stimme bezaubert und ihre kabarettistischen Seiten aufblitzen lässt, und dem charismatischen Musiker, der meisterhaft und feinfühlig an der Marimba und der Gitarre spielt und mit seinen gefühlvollen Songs berührt.

Eine Glanznummer von Regina Leitner ist es, wenn sie eine Liebeserklärung in verschiedenen Fassungen inszeniert: mal schwärmerisch im Liebestaumel, ihren Musikpartner anhimmelnd, mal verführerisch im Stil einer theatralischen Dramendame. Da kann Regina Leitner voll aus ihrer Verwandlungskunst in Stimme, Mimik und Gestik schöpfen.

Eine Szene dreht sich um Beziehungen, um die mühsame Suche nach dem Traummann oder der Traumfrau fürs Leben, um Erfahrungen bei der Partnerbörse. „Das persönliche Kennenlernen ist nicht zu ersetzen", weiß Regina Leitner. Sie stülpt sich eine rote Perücke über, schminkt sich und wartet mit dem Kennzeichen rote Rose auf ihren „Rosenkavalier" Aaron Wälchli, der beim Rendezvous für einen unerwarteten Wiedererkennungseffekt sorgt: „Du auch hier?". Immer das gleiche Spiel bei den Dates...

Leitner und Wälchli zeigen auch Humor und Ironie in dem kleinen Sketch frei nach Loriot, in dem die Dame des Hauses ihren Gatten fragt, welches Kleid sie anziehen soll. Originell ist auch die Nummer, in der Leitner und Wälchli hinter Gesichtsmasken von Peter Alexander, Luciano Pavarotti und Elvis Presley legendäre Schmachtfetzen wie „O Sole Mio" oder „Now or Never" schmettern.

So richtig stimmungsvoll wird es im Saal bei dieser Veranstaltung der Volkshochschule, als Regina Leitner und Aaron Wälchli das schweizerische Lied „Ewigi Liäbi" singen, und im Saal lauter Handy-Lichter aufflammen. Einfach herzerwärmend schön...

Das Duo erobert sein Publikum von Anfang bis Ende mit dieser stimmigen Hommage an die Liebe. Am Ende wird es philosophisch mit dem Appell, seinem Herzen zu folgen und das Leben mit Liebe zu füllen. Die Herzen des Publikums hat das Duo jedenfalls gewonnen.